Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 24

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Javelle anhaltend gekocht, so wird nur die Faser zerstört, der Farbstoff aber schwimmt als Ueberzug auf der Oberfläche. Er übertrifft also unsere besten Farbstoffe an Echtheit. Unter solchen Umständen ist es möglich, Rohbaumwolle zu färben und nach dem Färben erst zu bleichen. Die Färbungen halten auch mit Leichtigkeit ein nachträgliches Mercerisieren aus. Das Anwendungsgebiet des neuen Produkts ist naturgemäss sehr gross. Für Druck- und Aetzverfahren sind kürzlich genaue Vorschriften publiziert worden. Namentlich aber die Kammzugfärberei hat es mit Freuden aufgenommen.

Begreiflicherweise haben sich auch andere Firmen bemüht, ähnliche Produkte herzustellen. Das Erscheinen einer derartigen Neuheit bringt immer einen grossen Ansturm auf das erschlossene Gebiet mit sich. Wiederum aber steht die Firma Kalle & Cie. als erste am Ziel. Mit dem Thioindigoscharlach hat sie uns ein prächtiges gelbstichiges Rot gegeben. Dieser Farbstoff wird dargestellt durch Vereinigung eines schwefelhaltigen Benzolabkömmlings, des Oxythionaphtens mit dem altbekannten Spaltungsprodukt des Indigo, dem Isatin. Er enthält also nur ein Atom Schwefel und man hätte erwarten dürfen, dass er in der Farbe zwischen dem Thioindigorot und dem Indigoblau stehe. Er hat aber, wie oben gesagt, den wertvollen Stich ins Gelbe. Die Schwierigkeit, Isatin in grossem Massstab herzustellen, haben die Chemiker inzwischen auch behoben, wie aus der Patentliteratur ersichtlich ist. Dazu dient die Nitromandelsäure. Auch dieser Farbstoff wird auf der Küpe gefärbt. Was Licht- und Chlorechtheit anbelangt, stehen die Färbungen wohl unerreicht da. Auch hier kann man nach dem Färben bleichen und mercerisieren. Auf Wolle lässt sich mit Thioindigoscharlach ein Effekt erreichen, der dem Alizarinrot auf Alaunbeize täuschend ähnlich ist. Diese beiden neuen Repräsentanten der Indigogruppe haben für die Industrie der Anilinfarben eine grosse Bedeutung nicht nur in materieller, sondern auch in moralischer Hinsicht. Sie zeigen uns, dass die Chemie des Indigo noch in den Kinderschuhen steckt und dass wir auf diesem Gebiet noch manche Ueberraschung erleben können. Sie zeigen uns auch, dass das Kunstprodukt, gegen das der Laie eine so grosse Abneigung hat, Naturprodukte weit überragen kann.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- u. Einfuhr von Seidenwaren in den ersten neun Monaten 1907. Das Ergebnis der drei ersten Quartale lässt für das Jahr 1907 eine wesentlich grössere Ausfuhrsumme voraussehen, als für 1906. Die Differenz ist aber weit weniger auf eine vermehrte Ausfuhrmenge, als auf die Preissteigerung zurückzuführen; so ist für Seidengewebe der Durchschnittswert pro 100 Ko. gegenüber 1906 um 400 Fr. oder 7,6 Prozent gestiegen; für Bänder beträgt der Mehrwert für 100 Ko. sogar 700 Fr. oder 11,3 Prozent. Am deutlichsten tritt der Preisunterschied bei der Ausfuhr nach England zu Tage, das in den ersten 9 Monaten ds. J. 10,000 Ko. weniger Stoffe aus der Schweiz bezogen hat, als im entsprechenden Zeitraum 1906, aber nichtsdestoweniger einen um 2,7 Millionen Fr. erhöhten Ausfuhrwert aufweist; der Ausfuhrwert verzeichnet ferner erhebliche Steigerungen für die Vereinigten Staaten, Frankreich, Kanada und Belgien. Die Bandausfuhr bringt namentlich für England und Frankreich erhöhte Ziffern.

Die Gesamtausfuhr belief sich in den ersten neun Monaten für

	1907	1906
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 84,102,500	Fr. 76,812,700
Shawls, Tücher etc.	„ 2,591,000	„ 2,623,100
Ganz- u. halbseidene Bänder	„ 36,826,700	„ 29,348,700
Beuteltuch	„ 4,111,400	„ 3,372,000
Nähseide	„ 3,464,200	„ 3.741,800

Wie schon früher erwähnt, hat die Erhöhung der schweizerischen Eingangszölle die Einfuhr von Seidenwaren in keiner Weise beeinträchtigt. Während der Wert der schweizer. Ausfuhr-Waren eine beträchtliche Steigerung gegenüber 1906 erfahren hat, ist dies für die aus dem Ausland, insbesondere Frankreich und Deutschland eingeführten Stoffe und Bänder nicht der Fall.

Gesamteinfuhr in die Schweiz in den ersten neun Monaten

	1907	1906
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 6,508,700	Fr. 6,229,400
Shawls, Tücher etc.	„ 353,500	„ 250,400
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 2,229,700	„ 1,921,900

Russland. — Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1905:

Seidene Tücher, Stoffe, Bänder, Tüll etc.	Rubel 5,017,700
Seidener Samt und Plüsch	„ 48,700
Halbseidene Tücher, Stoffe, Bänder, Tricoterie	„ 345,300

Die Ausfuhr von seidenen und halbseidenen Stoffen wird mit 158,100 Rubel angegeben.

Russland bildete vor einigen Jahrzehnten für die schweizerische Seidenstoffweberei eines der grössten Absatzgebiete; seit der Einführung des Schutzzolles ist der russische Markt für die Schweiz zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Die Schweiz hat nach Russland ausgeführt

	1905	1906
Ganz- und halbseidene Stoffe	Fr. 72,500	Fr. 64,900
Bänder	„ 37,000	„ 36,100
Beuteltuch	„ 373,400	„ 472,200

Ueber die russische Seidenindustrie, die ihren Hauptsitz in Moskau hat, ist einem deutschen Konsularbericht zu entnehmen, dass sie schon seit mehreren Jahren unter schlechten Absatzverhältnissen leidet, die auch auf die finanzielle Lage einiger Fabriken nicht ohne Einfluss geblieben sind.

Enquête über die italienische Seidenindustrie.

(Schluss.)

Die italienische Seidenstoffweberei setzt mindestens zwei Drittel ihrer Produktion im Auslande ab und die Diskussion über die Möglichkeit und Zweckmässigkeit einer staatlichen Förderung der Ausfuhr beanspruchten begreiflicherweise den grössten Teil der